

»» EIN WEDELNDER JOB-REPORT

4 × Tierliebe zum Beruf gemacht!

Immer mehr Haustiere gibt es in Deutschland, 31 Millionen Herrchen und Frauchen würden für ihren besten Freund auf Pfoten oder Hufen fast alles tun. Eigentlich kein Wunder, dass drumherum auch immer mehr Job-Ideen entstehen

Alle heil auf der Welt – dabei hat die Tierhebamme „Nala“, „Bambam“, „Gulliver“, „Linus“ und „Carrie“ (v.l.) geholfen



Die Tierbestatterin In Würde Abschied nehmen

»» Lea Schenker (48) ist mit Tieren aufgewachsen, sie weiß: Zum Leben gehört der Tod dazu. „Wer eine intensive Beziehung zu seinem Tier aufgebaut hat, möchte sich auch angemessen verabschieden“, sagt sie. „Als unser Hund ‚Conrad‘ starb, haben wir ihn einäschern lassen. Ein Mitarbeiter des Unternehmens hat ihn abgeholt, alles war so lieblos.“ Eine Erfahrung, die sie nicht vergisst. Als sie ihren Job als Gastronomin nach einer OP aufgeben muss, fällt ihr jener Tierbestatter wieder ein. Die Idee wächst: „Ich kann das besser, ich will Trost bieten.“ Sie belegt Seminare in Trauerbegleitung,

macht sich selbstständig. In einer Boombranche: „Fast 300 Tierbestatter gibt’s schon.“ Lea Schenker lebt bei Köln, ist in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen im Einsatz. Fast 1000 Tiere hat sie bestattet, auch Pferde – das ist selten. „Sie gelten als Nutztiere, dürfen bei uns nicht im Krematorium verbrannt werden.“ Dafür fährt sie bis in die Niederlande, bringt die Asche zum Besitzer zurück. Für sie das Wichtigste: „Dass Menschen ihr Tier auf dem letzten Weg respektvoll begleiten können.“

Info: Keine staatl. Ausbildung. Für die Ausübung Genehmigung des Amtstierarztes nötig.



Fast 1000 Tiere hat Lea Schenker bis heute bestattet: „Mit ganz viel Liebe“